



freundschaftlich und sehr entgegenkommend und einige Zeit später hielt ich eine CD und einen Plan im Maßstab 1:400 in Händen. Unser Sohn Jörg half mir dann sehr bei der Umwandlung der Daten auf der CD in vier fertige Baupläne im Maßstab 1:100.

Nun zur Planung und zum Bau des Modells der AIDAdiva. Zur Herstellung eines Schiffsrumpfes braucht man in der Regel Spanten- und Linienrisse, doch beides stand mir nicht zur Verfügung. Also musste ich rechnen, konstruieren und zeichnen. Aus den Decksgrundrissen des Kataloges im Maßstab 1:1530 und den Ansichten in den Maßstäben 1:100 und 1:400 berechnete und zeichnete ich 16 Spanten. Diese

Die nächsten Arbeitsschritte betrafen die Herstellung der Bootsdecks und der obersten Decks 11, 12 und 14 aus 3-mm-Sperrholz ABS-Platten verschiedener Stärke. Ein Deck 13 gibt es auf Kreuzfahrtschiffen aus nahe liegenden Gründen ja nicht ... Die Decks 12 und 14 habe ich in voller Ausdehnung abnehmbar gestaltet, so dass man jederzeit gut an die gesamte Innenausstattung gelangen kann. Die Ausarbeitung und Formgebung des Pooldecks, des Schornsteins und der Sportanlagen konnte ich nur aus den Darstellungen im Maßstab 1:400 übernehmen. Dabei musste ich auf möglichst dünne und leichte Materialien achten, denn die Kopflastigkeit eines solch großen Modells hat man sonst nicht mehr im Griff.



wurden auf 8-mm-Sperrholz übertragen und mit einer Laubsäge außen und innen in Form gebracht. Spant 8 wurde dabei als geschlossener Doppelspant ausgeführt. Dieses machte ich zur zusätzlichen Aussteifung, als Schutz gegen evtl. eindringendes Wasser und für eine ggf. vorzunehmende Trennung des Rumpfes zwecks besseren Transports. Kiel-, Decks- und Zwischenleisten gaben dem Gerüst Halt und versteiften die Konstruktion vorerst. Die Spanten haben einen Abstand von ca. 14 cm, die Bug- und Hecksektionen bestehen aus Vollbalsa.

Schon jetzt mussten die Aussparungen und Durchbrüche für die Querstromanlage und die jeweils beiden Stevenrohre und Ruderanlagen berücksichtigt werden. Die Beplankung der Rumpfflächen erfolgte dann mit 2-mm-Balsabrettchen. Danach wurden zwei Lagen Glasgewebe mit je 160 g/m^2 aufgetragen, dadurch bekam der Rumpf eine enorme Festigkeit. Anschließend begann die schmutzigste Arbeit, die wohl jeder Modellbauer fürchtet, nämlich Spachteln, Schleifen, Spachteln usw.

Es müssen ständig das Eigengewicht, der ausgleichende Ballast und der Tiefgang in Einklang gebracht werden. Man beachte dazu einmal den Vergleich zwischen dem Tiefgang von 7,30 cm und der über dem Wasserspiegel aufragenden Schiffshöhe von etwa 48 cm.

Als Nächstes mussten die Bug- und Heckabschlüsse ab Deck 5 nach oben hergestellt werden, alles in der richtigen Neigung aus Balsaholz und ABS-Platten. Ich baute beide Abschlüsse in je zwei Sektionen übereinander, die ich zu Wartungszwecken auch wieder herausnehmen kann.

Nachdem das Modell soweit gediehen war, konnte ich an die Lackierung denken. Ich hatte von der Reederei eine Aufstellung über sämtliche Farben am Schiff mit RAL-Nummern erhalten. Grundsätzlich kamen nur seidenmatten Töne zur Anwendung. Beim Lackieren eines solchen Modells ist es äußerst wichtig, alle Kanten sauber abzukleben. Diese Arbeit und das Abdecken der nicht gewünschten Flächen ist schon sehr zeitaufwändig und dauert deutlich länger, als das anschließende Lackieren.